



Ein Lebenswerk in Bildern

DJH-Gründer Richard Schirrmann zum 50. Todestag

2009 feierte die Jugendherbergsbewegung ihr 100-jähriges Jubiläum. Im Jahr 2011 gedenkt man dem 50. Todestag Richard Schirrmanns, Vater der Jugendherbergs-idee und Gründer des Deutschen Jugendherbergswerkes DJH – geboren am 15. Mai 1874 im ostpreußischen Grunenfeld, gestorben am 14. Dezember 1961 im hessischen Grävenwiesbach.

Wie sein Vater August Schirrmann wird Richard Lehrer und unterrichtet 1895 bis 1922 an verschiedenen Volksschulen – zunächst in Ostpreußen, ab 1901 in Gelsenkirchen, ab 1903 in Altena. Schon in seinen ersten Berufsjahren irritiert er die ehrwürdigen Kollegen mit seiner Idee vom „Schulhaus Natur“ und erkundet mit Kinder- und Jugendgruppen auf langen Fußmärschen und Radtouren die Landschaften Ostpreußens. Später bestärken ihn die elenden Lebensverhältnisse der Kinder im Ruhrgebiet in seinem reformpädagogischen Erziehungsansatz, durch ausgedehnte Wanderungen zu jeder Jahreszeit die körperliche und seelische Gesundheit seiner Schützlinge zu fördern, Disziplin und Kameradschaftsgeist zu stärken und ihre Sinne für die Schönheit der Natur zu öffnen.

Doch Querelen mit der Schulbehörde führen 1903 zur Versetzung Schirrmanns, gerade frisch verheiratet mit Gertrud Willutzki – von Gelsenkirchen nach Altena. Seiner Idee der „wandernden Schule“ tut das keinen Abbruch – im Gegenteil: Schon 1907 richtet er in den Räumen der Nette-Schule während der Ferien Strohlager für Wandergruppen ein – und als er im Sommer 1909 auf einer Schülerwanderung von Altena nach Aachen in ein Unwetter gerät und nur mit Mühe in einer Dorfschule Zuflucht findet, wird jene Idee geboren, die fortan sein Leben bestimmt: Ein landesweites Netz von Herbergen in Tagesmarschentfernungen zu schaffen, um der wandernden Jugend jeden Abend ein Nachtlager und warmes Essen zu sichern.



Richard Schirrmann (1874-1961), Gründer des Deutschen Jugendherbergswerkes und der ersten ständigen Jugendherberge auf Burg Altena, eröffnet 1912



„Schafft Jugendherbergen“, Werbeplakat des Deutschen Jugendherbergswerkes



Schlafstätte der Hagener Wandervögel auf einem Heuboden, undatiert, um 1910



Schülerwanderung: Lehrer Richard Schirrmann mit Jugendgruppe bei der Wanderrast, undatiert, um 1912

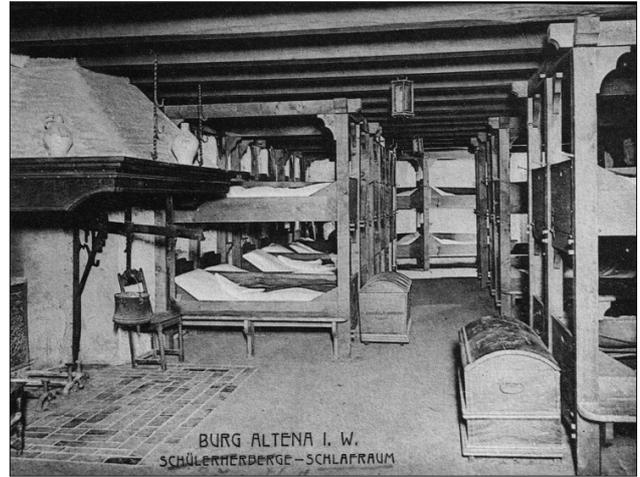
Schnell findet er Mitstreiter für seine Idee. Schon seit 1905 ist er ein engagiertes Mitglied im Sauerländer Gebirgsverein (SGV) und gewinnt den gleichaltrigen Hilchenbacher Vereinsfunktionär Wilhelm Munker zum Freund und Förderer. In Zeitungsartikeln und auf Veranstaltungen wirbt man für die Herbergs-idee und schon bald ermöglichen großzügige Spenden die Ausstattung weite-

rer Schulen als Wanderunterkünfte. 1912 zählt man bereits 174 solcher Herbergen mit über 10.000 Übernachtungen – ein Jahr später 301 und über 20.000 Übernachtungen.

Das Jahr 1912 ist für auch Richard Schirrmann selbst ein Jahr des Durchbruchs: Ihm wird gestattet, auf Burg Altena die erste eigenständige Jugend-



Jugendherberge auf Burg Altena, 1912 gegründet von Lehrer Richard Schirrmann, undatiert, um 1920



Schlafsaal mit Eichenholzbetten nach Schirrmanns Entwürfen, undatiert, um 1914

herberge der Welt zu eröffnen. Er gestaltet ihre Inneneinrichtung nach eigenen Entwürfen, wird ihr erster Herbergsvater und bezieht mit Gattin Gertrud (geb. Willutzki) und der achtjährigen Tochter Gertraut eine Wohnung auf der Burg.

Im gleichen Jahr überzeugt er den Sauerländer Gebirgsverein, den „Ausschuss für Jugendherbergen im SGV“ zu gründen, erweitert dessen Tätigkeitsfeld jedoch rasch über das Sauerland hinaus, sodass er 1914 als „Hauptausschuss für deutsche Jugendherbergen“ verselbständigt wird – mit Richard Schirrmann als Vorsitzendem und Wilhelm Münker als Geschäftsführer.

Im 1. Weltkrieg kämpft Schirrmann in den Vogesen und Flandern, Münker in Russland. Vater August Schirrmann leitet unterdessen die Jugendherberge auf Burg Altena. Nach Kriegsende kehren beide schwer gezeichnet in die Heimat zurück, widmen sich aber umgehend dem Wiederaufbau der zerstörten oder zweckentfremdeten Jugendherbergen im ganzen Land. Als eine erste Hilfsmaßnahme gelingt es ihnen, der Heeresbürokratie Mobilien, Öfen, Decken und Geschirr abzuhandeln und per Eisenbahn an die bedürftigen Herbergen zu verteilen.

Auch die Verbandsstruktur des Jugendherbergsausschusses wird gefestigt: Münker nutzt einen langen Sanatoriumsurlaub 1918/19, um 25 JH-Lan-

desverbände ins Leben zu rufen. Im November 1919 werden diese in einer offiziellen Gründungssitzung auf Burg Altena zum „Zentralen Hauptausschuss für Jugendherbergen“ vereinigt. Der Vorsitz obliegt Richard Schirrmann, die Geschäftsführung Wilhelm Münker, der nun seinen Beruf aufgibt und fortan sein Engagement, sein Vermögen und sein Haus in Hilchenbach als Geschäftssitz ganz in den Dienst des Jugendherbergswerkes stellt.

1922 lässt auch Schirrmann sich mit gleichem Ansinnen vom Schuldienst befreien. Er treibt seine 1920 gegründete Verbandszeitschrift „Die Jugendherberge“ voran, etabliert ein Lehrgangswesen für Herbergseltern und Wanderführer und wirbt auf Veranstaltung für den beschleunigten Neubau von Jugendherbergen. Seine Anstrengungen sind erfolgreich – 10 Jahre später enthält sein Jugendherbergsverzeichnis von 1932 bereits über 2100 Herbergen in Deutschland, die Übernachtungszahlen überschreiten die 4 Millionengrenze.

In diesen Jahren vertieft er seine reformpädagogischen Ideen – beeinflusst von traumatischen Kriegserlebnissen – in Richtung Friedenserziehung: „ ... Am hellen Tage kam mir ein Traumgesicht: Ich sah alle Truppenübungsplätze in Deutschland, Frankreich, England, Belgien ... Amerika und in der ganzen Welt abgebaut und in Kinderdörfer und Freiluftschulen verwandelt und statt mit



Lehrer Richard Schirrmann vor seiner Wohnung auf Burg Altena, wo er 1912 die erste eigenständigen Jugendherberge der Welt eröffnete.

Soldaten mit Millionen froher gesunder Kinder gefüllt. Da war Friede unter den Menschen auf der ganzen Erde.“

Und Schirrmann findet einen solchen Platz: Ein ausgedientes Militärlager in der Heidelandschaft der Senne bei Hölvelhof-Staumühle im Kreis Paderborn. Hier gründet er 1925 sein „Kinderdorf Staumühle“ als Ferienlager für Kinder aus den Industriestädten an Rhein und Ruhr. Sein Erholungs- und Erziehungskonzept basiert auf Sport, Spiel, Wandern, Tanz und Theater und einer verantwortlichen Mitwirkung der Kinder an allen praktischen Belangen durch



London, Mai 1959: Richard und Elisabeth Schirrmann (rechts Mitte) im Gespräch mit Königin Elisabeth II während eines Festaktes zur Einweihung des King George VI Memorial Youth Hostel in Holland Park



DJK-Gründer Richard Schirrmann und Schirrmherr Theodor Heuss (Bundespräsident 1949-1959) während einer Feierstunde zum 50-jährigen Bestehen des Deutschen Jugendherbergswerkes 1959 auf Burg Altena

den „Kindergemeinderat“. 1929 lässt er sich von seiner Frau Gertrud scheiden und heiratet Elisabeth Borbeck. Sie unterstützt sein Kinderdorfprojekt nach Kräften mit Programmen für Mädchen. Doch 1932 wird das Gelände erneut für militärische Zwecke eingefordert – und das Kinderdorf Staumühle aufgegeben.

Dafür erfährt Schirrmanns Jugendherbergsidee 1932 den internationalen Durchbruch: Auf der 1. Internationalen Jugendherbergskonferenz in Amsterdam begleitet er die Gründung der „Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Jugendherbergen“ und wird im Folgejahr auf der 2. Internationalen Konferenz in Bad Godesberg – an der nun mit Monroe Schmith auch der amerikanische JH-Verband vertreten ist –, zum Verbandspräsidenten gewählt.

Doch bedeutet der Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft für Schirrmann und Münker das vorläufige Ende ihres Engagements: 1933 wird der Jugendherbergverband der „Reichsjugendführung“ unterstellt. Münker scheidet aus, Schirrmann zieht sich 1937 mit Frau und Kindern nach Grävenwiesbach im Taunus zurück. Er ist nun 63 Jahre alt, unterrichtet zeitweilig als Ersatzlehrer in der Dorfschule und wird mit der Geburt seiner jüngsten Tochter Gudrun 1942 zum siebten Mal Vater. Die Verbindung zu Jugendherbergsfreunden kann er nur auf subversiven Wegen aufrechterhalten.

Nach Ende des 2. Weltkrieges engagiert er sich – wie auch Münker in Westfalen – mit zahlreichen Inspektionsreisen zu den Jugendherbergen des Landes für den Wiederaufbau der Organisation. Amerikanische JH-Freunde schenken ihm einen Opel Olympia, um seine Arbeit zu unterstützen, und 1946 fliegt ihn sein amerikanischer Verbandsfreund Monroe Schmith in einer Privatmaschine zur 8. Internationalen JH-Konferenz nach Loch Lomond, Schottland. Damit gilt Schirrmann als die erste deutsche Zivilperson, die nach 1945 englischen Boden betritt.

1949 wird das Deutsche Jugendherbergswerk mit einem Festakt auf Burg Altena neu gegründet und Schirrmann zum Ehrevorsitzenden ernannt. In den folgenden Jahren ist er noch viel unterwegs – etwa zu den internationalen JH-Konferenzen in Großbritannien, Irland und Dänemark. Und er darf sich über zahlreiche Ehrungen freuen: 1952 erhält er das Bundesverdienstkreuz, reist 1959 auf Einladung der Queen mit Gattin Elisabeth zur feierlichen Einweihung des King George VI Memorial Youth Hostel nach London, wird zum Ehrenbürger Altenas und Grävenwiesbachs ernannt und Namenspatron zahlreicher Jugendherbergen, Schulen und Straßen im Lande.

Richard Schirrmann, der Ahnherr des deutschen und internationalen Jugend-

herbergswesens, starb am 14. Dezember 1961 im Alter von 87 Jahren. Doch dank seiner Freude am Fotografieren sind rund 4.000 Bilddokumente entstanden, die seinen Lebensweg und sein Lebenswerk veranschaulichen.



Richard Schirrmann mit seiner jüngsten Tochter Gudrun, geb. 1942

Tochter Gudrun Schirrmann war so großzügig, diesen Bestand dem LWL-Medienzentrum zu überlassen. Die zuvor extern digitalisierte Sammlung wurde im Bildarchiv des Medienzentrums erschlossen und dokumentiert. Einen Auszug von rund 1.600 Bildern finden Sie unter www.bildarchiv-westfalen.lwl.org.

Kerstin Burg
Kontakt: kerstin.burg@lwl.org

Zahlen und Fakten siehe www.djh-hessen.de sowie Jürgen Reulecke, Barbara Stambolis (Hg.): 100 Jahre Jugendherbergen 1909-2009, Essen 2009